

Schweizerische Bundeskanzlei
Bundesrat Johann N. Schneider-Ammann
Bundeshaus West
3003 Bern

Buochs, 10. Dezember 2017

Stellungnahme vom Bauernverband Uri zum Bericht «Gesamtschau zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Landwirtschaft»

Sehr geehrter Herr Bundesrat Schneider-Ammann

Die Veröffentlichung der Gesamtschau zur mittelfristigen Weiterentwicklung der Landwirtschaft vom Bundesrat, hat unseren Vorstand vom Urner Bauernverband (UBV) stark getroffen und sehr nachdenklich gestimmt. Es sind erst zwei Monate vergangen, seit dem das Schweizer Stimmvolk mit über 78 % dem neuen Verfassungsartikel zur Ernährungssicherheit zugestimmt hat. Der Bericht berücksichtigt dieses Zeichen der Bevölkerung praktisch nicht. Wir sind auch der Ansicht, dass die Strategie des Bundesrates den Art. 104 in der Bundesverfassung über die Landwirtschaft nicht respektiert. Darin wird der Landwirtschaft ihre multifunktionale Rolle zugeschrieben.

Wir bedauern, dass der Bundesrat eine Marktöffnungsstrategie verfolgt!

Als sehr schwerwiegender stufen wir auch den Strukturwandel ein, der durch diese Strategie vorangetrieben wird. Ganz im Gegenteil zu dem, was der Bericht anführt, wird dieser nicht sozialverträglich sein. Eine Reduktion der Betriebe um 2,5 % pro Jahr, welche sich durch Generationenwechsel vollziehen soll, bedeutet, dass drei von vier Bauernhöfen ihren Betrieb einstellen müssen.

Für die Landwirtschaft im Kanton Uri hätte die vorgeschlagene Stossrichtung verheerende Folgen. Die Nutztierhaltung im Gebirgskanton Uri ist einer der wichtigsten Betriebszweige. Ausserdem ist die Haltung von Kühen/Schafen & Ziegen in Uri die standortgerechteste Produktionsweise, auch für die Bewirtschaftung unserer Alpen. Den Landwirten stehen in unserem Graslandkanton bei Verschlechterung der Milch- und Fleischpreisen kaum Ausweichmöglichkeiten zur Verfügung. Ausserdem sind dem Wachstum der Betriebe aus topografischen Gründen Schranken gesetzt.

Durch die vorgeschlagene Stossrichtung sehen wir die dezentrale Besiedlung des Kantons gefährdet. Dies würde auch den Tourismus im Kanton unnötig schwächen.

Leider sehen wir in der vom Bundesrat vorgeschlagenen Weiterentwicklung der Landwirtschaft keine positiven Ansätze.



Aus diesen Gründen verlangt der Bauernverband Uri vom Bundesrat, die vorgeschlagene Strategie fundamental zu überarbeiten und der bisherigen Ausrichtung der Landwirtschaft anzupassen - aus Respekt gegenüber den Bauernfamilien. Tagtäglich leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Ernährung unseres Landes und wir erhalten und pflegen den Lebens- und Erholungsraum im Kanton.

Wir bitten ausserdem, das Abstimmungsresultat vom 24. September 2017 zu respektieren. 78.7% der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben der Verankerung der Ernährungssicherheit in der Verfassung zugestimmt. Umfragen zeigen klar auf, dass die einheimische Produktion zu stärken ist.

Vielen Dank für die Berücksichtigung unserer Einschätzungen und unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Bauernverband Uri

Wendel Loretz, Präsident

Raphael Bissig, Geschäftsführer